

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

No. 29.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark.

Mittwoch, 7. März

Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1 halbtägige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Wehrenberg 320 (Eingang an der Brückstraße).

1894.

Locales und Provinzielles.

* **Herford, 7. März.** Gestern Nachmittag weilte Se. Excellenz Herr Oberpräsident von Staudt aus Münster hier, um sich in der Apothekenangelegenheit zu orientieren. Die Kommission der Radewig wurde in Rorig's Hotel empfangen und deren Einwände freundlich angehört. Welche Entscheidung der Herr Oberpräsident fällen wird, ist natürlich noch unbekannt, doch soll die Kommission den Eindruck haben, daß die Sache für die Radewig günstig stehe. — Se. Excellenz fuhr abends 6 1/2 Uhr wieder zurück. Auf dem Rathaus war er nicht, — wahrscheinlich aus Furcht vor der Freiheitstraße.

* Eine unangenehme Ueberraschung bringt der Etat der Kammereikasse pro 1894/95. Derselbe schließt nämlich mit einem **Defizit von 19,362 Mk.** ab. Dasselbe ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß vom 1. April d. Js. ab das Schulgeld von ca. 11 000 Mk. in Wegfall kommt, an dessen mühen infolge von Reklamationen z. B. die Einnahmen an Steuern um 4500 Mk. herabgesetzt und sonstige Titel erhöht werden. Im Ganzen weist der Etat 20 264 Mk. Mehr-Ausgabe als der vorige nach; eine Mehr-Einnahme von 1212 Mk. und die div. Minder-Ausgaben verringerte das Defizit auf obige 19 362 Mark. Wie wir hören, will der Magistrat vorschlagen, das Defizit dadurch zu decken, daß 3 Monate Steuern mehr als im Vorjahre erhoben werden, so daß also **225 Prozent** von der Staatssteuer zu zahlen wären. — So unangenehm dieses Resultat ist, läßt sich unserer städtischen Verwaltung daraus doch kein Vorwurf machen, denn der Wegfall des Schulgeldes ist Staatsgesetz. Wir können hieraus nur von neuem die Notwendigkeit erkennen, daß sich die Stadt möglichst bald irgendwelche Einnahme-Quellen eröffnet. Im anderen Falle muß eben die Steuerkraft der Bürger mehr herangezogen werden.

* Zu dem Kamerariusposten haben sich bis jetzt nicht weniger als **83** Herren gemeldet, — gewiß ein günstiges Zeugnis für die Anziehungskraft der Stadt Herford.

* Die Münster-Gemeinde kommt endlich zu einem Konfirmandenhaus; sie hat nämlich das dem Herrn Tischlermeister Stüffel gehörige Gebäude, in welchem bisher die Schmiedingsche Zigarrenfabrik war, gemietet und werden hier zwei Konfirmandensäle eingerichtet, welche zum 1. April fertig sein sollen. Auf diese Weise ist wenigstens vorläufig einem wirklichen Notstand abgeholfen. Hoffentlich dauert es nicht mehr allzulange, bis die reformierte Gemeinde eine neue Kirche baut, dann würde aus dem jetzigen Gebäude ein schönes Konfirmandenhaus zu machen sein.

* Am Freitag empfängt in der Domkirche zu Paderborn ein Sohn unserer Stadt, der auch das hiesige Gymnasium besucht hat, Herr Ant. Westkamp durch die Hand seines Bischofes die Priesterweihe. Der Neugeweihte wird dann am kommenden Sonntag in der hiesigen kathol. Pfarrkirche seine Primiz (Darbringung des ersten Messopfers) halten, an welcher seltenen Feier die ganze Gemeinde teilnehmen wird.

d Die Bismarckfeier, welche, wie wir schon wiederholt berichteten, auch für dieses Jahr in Aussicht genommen ist, kann nunmehr als gesichert angesehen werden. Am Montag ist ein Komitee zusammengetreten, zu welchem unsere bewährtesten Kräfte gehören, und hat bereits in seiner ersten Sitzung ein Bild der Feier im Umriss entworfen. Das Fest fällt diesmal mit dem Geburtstage des Fürsten, dem 1. April, zusammen und soll ein allgemeines, auch den Damen zugängliches sein; der glänzendste Teil desselben dürfte, wie im vorigen Jahr, aus einer Reihe lebender Bilder bestehen, welche bedeutende Momente aus dem Leben des Fürsten darstellen. Ohne die Einzelheiten der Anordnung unseren Lesern zu verraten, können wir doch schon jetzt die Hoffnung aussprechen, daß die Feier die vorjährige womöglich noch übertreffen wird. Das verbürgt die Begeisterung und Opferwilligkeit, mit der sich Kräfte von bewährter Tüchtigkeit dem Komitee zur Verfügung gestellt haben. Als Lokal kann natürlich nur ein mit Bühnenvorrichtungen versehener Saal gewählt werden.

g Urania-Vortrag. Am Montag wurde in dem 2. Vortrage der Urania namentlich die Entstehung des Erdballs, seiner Gesteinschichten und der Oberflächenbildung gezeigt. Die erklärenden Lichtbilder waren außerordentlich schön gearbeitet. Besonders auffallend war die Darstellung des Unterganges der ehemals am Vesuv gelegenen Städte Herculaneum, Pompeji und Stabia. Lachend und blühend lag auf

dem Bilde zuerst die Landschaft mit ihren zahlreichen mit den herrlichsten Kunstzeugnissen angefüllten lieblichen Wohnsitzen reicher Römer da, in ihrem Hintergrunde den scheinbar toten Vesuv. Aus dessen Spitze erhoben sich darauf scheinbar bedeutungslose Wasserdämpfe, die aber bald dem bekannten Aschenregen wichen, der die Landschaft in nächtliches Dunkel hüllte. In dasselbe fällt dann das unheimliche Leuchten glühender Lavamassen, die gleich riesigen Schlangen unaufhaltsam nach allen Seiten vordringen und das Werk des Todes vollenden. — Liebliher als dieses Bild war das der berühmten blauen Grotte der Insel Capri. Der Vortragende hielt in dieser wunderbaren Naturbildung die blaue Blume der Romantik für verkörpert. In der That war das Bild mit seinem sattem Blau und dem schillernden und spielenden Silberglanze in dem gedämpften, geheimnisvollen Lichte so schön, daß man wohl Lust verspüren konnte, dieses Naturwunder in Wirklichkeit sehen zu können. Auch die anderen Bilder boten viele interessante Formationen, bei deren Vorführung man eben nur bedauern konnte, daß es nur wenigen Besuchern der Mutter Erde vergönnt ist, den größten Teil ihrer Wanderwerke selbst beobachten zu können.

o Gewerbe-Verein. In der nächsten Versammlung am Donnerstag spricht Herr Rustos Halmhuber aus Düsseldorf, der sich mehrere Monate auf der Weltausstellung in Chicago aufgehalten hat, über seine dort gemachten Erfahrungen, besonders in gewerblicher Hinsicht. Eine große Zahl von ausgelegten Photographien zc. wird den Vortrag unterstützen. Wir machen an dieser Stelle auf den Vortrag, zu dem auch die Damen eingeladen sind, aufmerksam. Geraten dürfte es sein, sich rechtzeitig einzustellen, da das Thema interessant ist für jeden Gewerbetreibenden, der über Fortschritte und Entwicklung der Gewerbe unterrichtet bleiben will und der kleine Saal des Bürgervereins bekanntlich bald gefüllt ist. Die Anzeige in dieser Nummer besagt das Nähere.

* Besitzwechsel. Die olim Biermann'sche Besitzung an der Rennstraße ist an die Herren Pilgrim & Nolting übergegangen, welche bei dem Verkaufstermin das höchste Gebot gemacht hatten. Im ganzen soll den Käufern das neue Besitzum auf 20 000 M. zu stehen kommen.

g Eine gerichtliche Obduktion fand heute statt an der Leiche einer in der vorigen Woche in der Hollandstraße gestorbenen Frau. Durch dieselbe sollte klar gestellt werden, ob Verletzungen welche der Frau von ihrem Sohne zugefügt wurden, ihren Tod herbeigeführt haben, wozu der Verdacht vorlag. Bei Schluß des Blattes war die Untersuchung noch nicht beendet.

* Militärisches. Die Mannschaften der Reserve, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1886 bis 31. März 1887 in den Militärdienst eingetreten sind, werden bei der diesjährigen Frühjahrskontrolksammlung zur Landwehr I. Aufgebots, diejenigen der Landwehr I, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1881 bis 31. März 1882 eingetreten sind, sowie die Ersatz-Reservisten der Jahressklasse 1881, d. h. die im Jahre 1861 geborenen zum gleichen Zeitpunkt zur Landwehr II. Aufgebots übergeführt. Sämtliche vorgenannten Mannschaften haben schon jetzt ihre Militärpässe behufs Eintragung des Uebertritts-Vermerks dem Bezirksfeldwebel einzusenden.

g Bünde, 6. März. Die Vorstellung der Melisch'schen Original-Theatertruppe am Sonntag und heute waren gut besucht. Die Leistungen des Radfahrers Keneu, der auf dem Hochrade und auf dem losgetrennten Kleirade auf der kleinen Bühne mit großem Geschick umherfuhr; des Ermato, der am dreifachen Rad Beispiele großer Fertigkeit ablegte; der Cometz-Drup, mit der kleinen schwarzen Wanderturnerin Miß Ara, der amerikanischen Hiesenkunstler, die unheimliche Laufen stemmten und bis 1250 Pfd. auf Händen und Füßen trugen sowie die dressierten Hunde fanden und verdienten alle Anerkennung.

Berichtigung. Nicht 85, sondern 185 St. der Einkommensteuer werden hier als Kommunalsteuer erhoben werden.

* **Emigloh, 4. März.** In der Nähe der neuen Schule wurde in diesen Tagen mit dem Bau des Siechenhauses für die Landgemeinden des Kirchspiels Bünde begonnen.

* **Büdeburg, 5. März.** Prinzessin Ida zu Schaumburg-Lippe, eine Vaterschwester des regierenden Fürsten ist heute an den Folgen eines Influenza-An-

falles verschieden. Die am 26. Mai 1824 geborene Heimgangene, welche hier ihren ständigen Wohnsitz hatte, war unvermählt.

* **Bielefeld, 5. März.** In 1. Sitzung der diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde zunächst der Arbeiter Heinrich Steindraeger von Gadderbaum wegen Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Der wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung angeklagte Auktionator Wilh. Kolkhorst aus Rhaden Kreis Lübbecke erhielt 6 Monate Gefängnis.

Die Mechanische Weberei schlägt für 1893 eine Dividende von 15 pCt. vor.

* **Bochum, 6. März.** In der vergangenen Nacht wurden an verschiedenen Stellen der Stadt, am Rathaus, am katholischen Waisenhaus, am neuen Landratsamtsgebäude und in einen Postkasten von ruchlosen Händen Dynamitpatronen gelegt. Eine derselben soll bei der Explosion an letzterem Gebäude etwa 30 Fenster Scheiben zerstört haben, während die übrigen, ohne Schaden angerichtet zu haben, entfernt werden konnten. Als Thäter ist gestern abend der Bergmann Pfeiffer aus Düsseldorf verhaftet worden. Derselbe hat auf der Zeche „Karolinenglück“, woselbst er früher beschäftigt war, 37 Dynamitpatronen entwendet. Er gestand ein, seine eigentliche Absicht sei gewesen, das neue Landratsamt in die Luft zu sprengen. Außer auf dem Flur des Landratsamts wurde auch vor der Wohnung des Polizeiergeanten Bemmewitz eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht, wodurch mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Ferner wurden an der Treppe des Rathauskellers und vor dem katholischen Waisenhaus je eine, im Briefkasten des Postgebäudes zwei aufgefunden. — Wie dem „Bochumer Anzeiger“ mitgeteilt wird, soll in der vergangenen Nacht auch in Hamm eine Explosion stattgefunden haben.

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Herford

entnehmen wir folgende Sätze:

Bevölkerung. Die Einwohnerzahl des Stadtbezirks betrug bei der Personenstands-Aufnahme im November 1892: 20 345 gegen 19 774 bei der im November 1891, also Zunahme 571.

Magistrat. Es schieden aus Rats Herr Fuhlhage durch Tod, Dr. med. Münster infolge Ablaufs der 6 jährigen Wahl-Periode; es traten ein Rats Herr Brand und Rats Herr Weddigen. Das Kolleg übertrug nach seiner Konstituierung folgende dem Bürgermeister nicht vorbehaltene Ressorts: Rats Herrn Weddigen: Vorsitz in der Gas-Kommission, Stiftungen, Rats Herrn Brandmeyer: Rich.-Amt, Kranken-Kassen, Rats Herrn Brand: Rechtsachen, Rats Herrn Reischauer: Revision der Rechnungen, Bausachen, soweit sie nicht vom Stadtbauamt direkt erledigt werden.

Stadtverordneten = Kollegium. Es schieden aus die Herren: Rentier Wehmeyer, Kolon Strenger, Direktor Burgdorf, Rechtsanwalt Brand, Kaufmann H. Muermann, letzterer infolge Todes am 2. Dezbr. 1892. Diese Sätze und die der bereits früher ausgeschiedenen Herren Kolon Nagel und Gastwirt Ströter wurden am 1. Januar 1892 besetzt durch die Herren E. Schönsfeld, E. Bach, C. Basse, Kaufmann Borlinghaus, Rentier Beyten, Kolone Quast und Benghaus. Infolge Wiederwahl blieben im Kolleg die Herren Kaufmann G. Werner, F. J. Münster, Fabrikant W. Bödelmann, Tischlermeister August Detering.

Polizei. Wie früher lehrte die Erfahrung, daß bei den Ausschreibungen für vakante Stellen im Polizei-Exekutiv-Dienst Bewerbungen nur außerordentlich spärlich und ungenügend eingehen, sodaß bei jeder erforderlichen Neubesetzung geradezu peinliche Verlegenheiten entstehen; gleiche Erfahrungen werden in vielen Städten, auch bei vollkommen genügendem Gehalt gemacht. Die Städte werden zu qualifizierten Nicht-Bivil-Versorgungs-Berechtigten greifen müssen.

Bureau. Die Rathaus-Bureau zeigen sich allmählich nicht mehr vollkommen ausreichend, sehr bedenklich ist der Mangel eines sicheren und zweckmäßigen Raumes für die Aufbewahrung des älteren städtischen Archivs, welches nach manchen Umzügen dringend der Wieder-Ordnung bedarf; diese ist aber vor Beschaffung eines genügendes Raumes (der jetzige in einem kleinen Zimmer der Bürgerschule ist durchaus ungenügend) nicht durchführbar.

Wohnungs-Verhältnisse. Bei der im November 1892 stattgehabten Personenstands-Aufnahme waren an Hausnummern vorhanden:

Stadt Herford	895	gegen 890	: 1891 u. 859	: 1876
Stift Berg	166	"	156	"
Neust. Feldm.	323	"	305	"
Altst. Feldm.	270	"	258	"
Nadew. Feldm.	423	"	398	"

Summa 2077 gegen 2007 : 1891 u. 1324 : 1876
 Hiernach Jahres-Zunahme 70. Nach wie vor kommen etwa 10 Einwohner auf ein Wohnhaus, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die königliche Gefangenanstalt mit allen Nebengebäuden nur eine Hausnummer führt.

Standesamt. Im Kalenderjahr 1892 wurden registriert:

Geburten	748	gegen 806	im Vorjahr.
Sterbefälle	440	"	441
Eheschließungen	164	"	180

Von den 748 Geburten waren 372 männlichen, 376 weiblichen Geschlechts, von den 440 Sterbefällen 154 und resp. 286. Mehr geboren wie gestorben sind 308 (91/92: 365). Uneheliche Geburten: 38.

Wochen- und Viehmärkte. An Marktstandgeld kam im Etatjahr auf 2188,04 Mk. gegen 2560,39 Mk. im Vorjahr (eingeschl. Mk. 947,27 Wochenmarkt-Standgeld). Die Minder-Einnahme hatte wesentlich ihren Grund darin, daß der September-Markt in Rücksicht auf die herrschende Cholera-Gefahr ausfallen mußte.

Kreis. Das Pauschquantum, welches die Stadt aus den Ueberschüssen der Kreis-Sparcasse vertragsmäßig zu beziehen hat, betrug im Etatsjahr Mk. 6204 (91/92: 5934). Das Gesamt-Pausch-Quantum, welches unsere Stadt an Kreissteuern abführen mußte, betrug Mk. 14823.

Bahnhof. Dertlich sei noch bemerkt, daß zwei Mißständen, welche durch die Perron-Sperre übel empfunden wurden, abgeholfen wurde; einmal wurde die Bedürfnisanstalt auf der westlichen Seite des Bahnhofes dem Straßen-Publikum wieder zugänglich gemacht und dann wurde ein zweiter Perron-Briefkasten so angebracht, daß er vom Vorplatz aus benutzt werden konnte.

Viehbestand. Von den 3590 Haushaltungen des Stadtbezirks hielten 1899 Vieh und wurden gezählt: Pferde 422, Maultiere und Maulesel 0, Esel 1, Rindvieh 951, Schafe 303, Schweine 2676, Ziegen 1521. Vienenkörbe 98.

Baumwesen. Das Central-Spritzenhaus kostete Mk. 22830, die Feldmäcker Schule I Mk. 47939, der Zeichen- und Gesangs-Saal Mk. 21640, das Aborts-Gebäude der Mädchenschule Mk. 900.

Turnhalle. Um eine bessere Ordnung und Erhaltung des Inventars in der Turnhalle zu erzielen, wurde in der Person des Herrn Gymnasial-Kantor Noack ein Turnhallen-Inspektor gewonnen, welchem die besondere Aufsicht ehrenamtlich übertragen ist.

Kanalisation. Das städtische Kanal-Netz hatte ult. März 1893 eine Gesamtlänge von 4770 m und sind aus Anleihemitteln zum Ausbau desselben Mk. 65 184,40 verwandt; da vorher schon Mk. 35—36000 verausgabt, so sind bislang in dem Kanal-Netz rund 100 000 angelegt.

Beleuchtung. Die öffentliche Beleuchtung wurde auch im Berichtsjahr wieder vermehrt; es waren Juli 1892 vorhanden:

Gaßlaternen	182	gegen 179	in 1891, 151	in 1890, 102	in 1881
Petroleumlat.	63	"	61	"	39
					17

Summa 245 gegen 240 in 1891, 190 in 1890 119 in 1881

In 12 Jahren ist hiernach die Anzahl der öffentl. Laternen mehr wie verdoppelt. Zudem aber wurden Fortschritte gemacht in dem Ersatz der kleinen Brenner durch die neuen großen, indem weiter zwei der letzteren eingestellt wurden, so daß der Hauptstraßenzug jetzt fast ganz durch diese vorzüglichen Brenner beleuchtet ist.

Die Straßenbeleuchtung erforderte im Berichtsjahre insgesamt 67592 cbm. Gas gegen 61563 im Vorjahre (29 185 in 1881 und 15000 in 1867).

Feuerlöschwesen. Die Stammlisten für die Feuerwehr-Mannschaften sind im Berichtsjahre mit Aufwand vieler Arbeit durch Aufnahme in allen Häusern vollständig erneuert und ist dadurch eine längere Zeit reichende sichere Unterlage gewonnen; die Gesamtzahl der Mannschaften ohne fremd. Feuerwehr betrug 605. Alle Abteilungen wurden zur besseren Ordnung in Rotten geteilt und jeder Rottenführer erhielt eine Liste, die er im Laufenden zu halten hat.

Die Erbauung des neuen Spritzenhauses ermöglichte eine übersichtliche zweckmäßige Aufstellung der Maschinen und Geräte und vor Allem eine bedeutend bessere Konservierung des kostbaren Schlauchmaterials. Die Freiwillige Feuerwehr unter ihrer bewährten Führung hatte Ende des Berichtsjahres eine Stärke von 149 Mann und 11 bezahlte Mannschaften. Dieselbe bewährte sich auch bei den großen Bränden des Berichtsjahres als eine durchaus zuverlässige Stütze. Das Anerkennungs-Diplom über ununterbrochene 10jährige treue Dienstzeit bei der Wehr überreichten wir im Berichtsjahre sechs Wehrlenten (B. Schulte, C. Detering, H. Donnermann, L. Habendorf, E. Richter, A. Lohmann.) Aus der Westfäl. Feuerwehr-Unfall-Kasse wurden an einmaligen Entschädigungen an Wehrlenten unserer Stadt im Berichtsjahre in 3 Fällen 18, 19,20 und 31,70 gezahlt, ein schwerer Unfall (bei dem Brande in der Credenstraße) machte größere Anforderungen und die Zahlung einer Rente an einen Feuerwehrmann notwendig, welche im Berichtsjahre 730,10 betrug.

Am 19. April 1892 wurde die elektrische Feuer-Melde-Einrichtung der öffentlichen Benutzung übergeben und hat sich bei den zahlreichen und großen Bränden im Berichtsjahr als sehr nützlich und zweckmäßig be-

währt, da sie in jedem Falle eine bedeutend schnellere Alarmierung ermöglicht. Mit Einrichtung derselben wurde ferner bestimmt, daß bei diesem Alarm nur die Freiwillige Feuerwehr, die Bürger-Feuerwehr, die Hand-Sprizen-Abteilung, die Ordnungs- und Rettungs-Mannschaften, sowie die Reserve zu erscheinen haben, während die gesamte feuerpflichtige Bürgerchaft erst bei dem Alarm durch die großen Kirchenglocken anzutreten hat. Da dieser nur im Fall größerer Gefahr auf Beschluß der Feuerlösch-Direktion erfolgt, so trat mit der neuen Einrichtung eine wesentliche Erleichterung für die große Masse unserer Bürgerchaft ein, zugleich herrscht größere Ordnung und Schnelligkeit bei dem Antreten der nun verringerten Abteilungen. Die städtische Turnhalle dient den größeren Massen event. zur Ansammlung und zum Verweilen bis zur Indienststellung. Die Gesamtkosten der Feuer-Melde-Einrichtung haben im Gegenjah zum Anschlag (rund Mk. 6000) nur Mk. 3549 betragen und sind bis auf Mk. 142,46, welche aus der Feuerwehr-Rechnung gezahlt sind, von den Beiträgen der Versicherungs-Gesellschaften gedeckt.

Armen-Verwaltung. Die allgemeine Armenpflege erforderte im Berichtsjahre wiederum etwas erhöhte Mittel wie im Vorjahre: M. 30 418 (gegen M. 29 485 in 1891/92) und eine Gesamt-Stat-Überschreitung von M. 1 604,36. Die noch immer etwas gedrückte Lage der Industrie in den einzelnen Hauptzweigen war die hoffentlich vorübergehende Ursache der allerdings nicht erheblichen Mehrbelastung, der Brantwein blieb die dauernde Ursache der allgemeinen Belastung.

In dauernder offener Armenpflege befanden sich März 1893 108 Familien, von denen 55 Wochen-spenden und Miets-Zuschuß, 32 nur Wochen-spenden und 21 nur Miets-Zuschuß erhielten. In geschlossener (Anstalts-) Pflege (Krankenhaus ausgeschlossen) waren im Berichtsjahre 57 Personen, gegen 64 im Vorjahre und gegen 28 in 1881/82, in Privatpflege 99.

An Gebühren für Tanzlustbarkeiten wurden im Berichtsjahre zur Armenkasse vereinnahmt Mk. 1 310,59, gegen Mk. 881,50 im Vorjahre.

Notzustände wegen größerer Arbeitslosigkeit sind hier unbekannt geblieben und Fälle wo Personen und Familien wegen Arbeitslosigkeit unterstützt werden mußten, nicht eingetreten.

Die Armenpflege Nicht-Ortsarmer erforderte wiederum ganz bedeutend gesteigerte Mittel, M. 7 635 (gegen M. 6 197 im Vorjahre und M. 4 437 in 1890/91), von denen M. 6 560 bereits wieder als vereinnahmt nachgewiesen, der erstattungsfähige Rest zur Einnahme für 1892/93 gestellt ist.

Unfall-Versicherung. Was die Unfall-Versicherung anbelangt, so wurden auf unserem Bureau 38 Unfälle angemeldet, von denen 15 zu polizeilichen Untersuchungen und Verhandlungen führten, da die Krankheitsdauer voraussichtlich über 13 Wochen betrug. Ende März 1893 bezogen 37 Personen fortlaufende Unfallrenten und betrug der Jahresbetrag der Renten Mark 5 569,65, daneben wurden an einmaligen Zahlungen gewährt Mk. 2,469.

Alters- und Invalidenversicherung. Von unserm Bureau wurden 487 Quittungskarten, 272 für Männer, 215 für Weibliche, neu ausgestellt. Altersrenten-Anträge wurden von uns vermittelt 12, von denen 12 genehmigt, 1 rechtskräftig zurückgewiesen ist. Invaliden-Rentenanträge sind 6 gestellt, von diesen 4 mit Erfolg. Ende Dezember 1892 bezogen 32 Personen Renten mit in Summa Mk. 4 465,40 hier-von eine Invalidenrente mit Mk. 114.

(Schluß folgt.)

Aus dem Parlament.

Im Reichstag wurde die am Montag fort-gesetzte Beratung des Militäretats fast ganz mit der Erörterung des Falls Kirchhoff ausgefüllt. Der Kriegsminister versuchte wiederholt, den Eindruck seiner Rede vom Sonnabend abzuschwächen; er habe nur für mildernde Umstände plädiert, und vom Standpunkt des öffentlichen Gewissens aus wäre es ja auch kein Zweifel, daß General Kirchhoff von einem Schwurgericht freigesprochen worden wäre. Zustimmung fand der Kriegsminister hiermit nur bei den Konservativen. Herr v. Bennigsen konnte nicht umhin, die amerikanische Art der Selbsthilfe mit dem Revolver in einem Rechtsstaat einzuführen. Der entgegengesetzte Standpunkt wurde von den Abgg. Bebel, Dr. Lieber (Str.), Lenzmann (Freis. Vp.), Kröber (Volksp.) und Dr. Barth (Freis. Ver.) vertreten. Abg. Lenzmann hob hervor, daß die That des Generals Kirchhoff zwar menschlich entschuld-bar sei; es sei aber durchaus verfehlt vom Kriegs-minister gewesen, einen Rechtsanspruch zu konstruieren. Auch habe der General durchaus nicht in der Nothwehr gehandelt. Mit derselben Logik könnten die Anarchisten ihre Unthaten verteidigen, indem sie sagten, sie befänden sich in einem Zustande der Nothwehr gegenüber der Gesellschaft. Interessant war, daß der konservative Pastor Schall für das Duell eintrat. — Die von der Kom-mission zu dem Kapitel „Militärgerichtsbarkeit“ vor-geschlagene Militärkriminal-Statistik, wurde angenommen.

Am Dienstag benutzte der Reichstag die Beratung des Militär-Etats. Auf die Beschwerde des Abg. Bebel über die Verwendung der Soldaten bei Treibjagden gab der Minister zunächst die Erwiderung, daß die betr. Mannschaften freiwillig Treibjagden leisteten und daß die Soldaten bei Gelegenheit der Jagden militärische Taktik lernen könnten. Die von der Kommission im Ordinarium beschlossenen Abstriche wurden sämtlich an-genommen, trotz der wiederholten Versuche, welche die Vertreter der Militärverwaltung sowie Redner der

Mittelparteien unternahmen, einige dieser Abstriche wie-der zu beseitigen. Diese Versuche wurden insbesondere bei den Titeln unternommen, welche bauliche Unter-haltungskosten betrafen. Abg. Richter nahm wieder-holt Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Kom-mission mit ihren Abstrichen nichts an den Unterhaltungs-kosten habe kürzen, sondern nur den Dispositionsfonds für Neubauten habe beschränken wollen. — Der Kriegs-minister bestätigte, daß er auf Wunsch des Kaisers diesem Vorschläge zur Entlastung des Infanteristen gemacht habe, wonach eine Entlastung von 13—14 Pfund erzielt werden solle. — Bezüglich der Reisekosten und Tagelöhner wurde die von der Kommission vor-geschlagene Resolution angenommen.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Montag zunächst mit dem Antrag Bachem, der in seiner ursprünglichen Fassung die baldmöglichste Vorlegung einer Wahlstatistik für Gemeinden von über 10 000 Einwohnern verlangte. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg teilte mit, daß eine allgemeine Wahl-statistik bereits in der Ausarbeitung begriffen sei und demnächst ein Teil derselben dem Abgeordnetenhaus zugehen werde. Bezüglich der Kommunalwahlen könne er schon jetzt mitteilen, daß in der That die Zahl der Wähler der ersten und zweiten Klasse sich vermindert habe. Hinsichtlich der Wahlen zum Abgeordnetenhaus sei für die Städte das Gleiche zu konstatieren, doch habe auf dem platten Lande eine Zunahme in diesen Klassen stattgefunden. Der Antrag Bachem wurde, nachdem er in eine allgemeinere Form gefaßt war, angenommen. Das Haus erledigte ferner die Etats der allgemeinen Finanzverwaltung, der Staatsschulden-verwaltung und den Etat der Ansiedlungskommission. Zu letzterem Etat wurde ein von den Polen eingebrachter Antrag des Inhalts, die Regierung aufzufordern, Schritte zur Aufhebung des Ansiedlungsgesetzes zu thun, ab-gelehnt.

Auch am Dienstag setzte das Abgeordnetenhaus die Beratung des Kultusetats fort. Die Debatte be-wegte sich im wesentlichen um die von mehreren schle-sischen Zentrumsabgeordneten erhobene Forderung, den polnischen Sprachunterricht auch in Oberschlesien zu-zulassen. Der Minister verhielt sich diesen Wünschen gegenüber ablehnend.

Bermischtes.

Berlin, 6. März. Ein großes Reiterfest findet vor dem Kaiser am 10. März statt; veranstaltet wird es vom Berlin-Potsdamer Reiterverein, dessen Protektor Prinz Friedrich Leopold ist. Der Kaiser, Prinz Friedrich Leo-pold und Prinz Georg haben Ehrenpreise gestiftet. Im Ganzen werden wohl etwa 30 Offiziere vom General-major bis zum Secondelieutenant in die Arena ein-reiten; Bedingung ist, daß nur Campagne-Pferde ge-ritten werden dürfen.

Fürst Bismarck läßt durch die „Hamb. Nachr.“ es als Unwahrheit bezeichnen, daß er jüngst zu einem der nächsten Bekannten des Grafen Dönhoff-Friedrich-stein geäußert habe, er müsse doch fürchten, daß aus der Ablehnung des Handelsvertrags ein Krieg folgen werde.

Der „Vulkan“ hat für die Hinterbliebenen auf der „Brandenburg“ nach der „Neuen Stett. Ztg.“ jeder Familie die Summe von 1500 Mk. ausgezahlt, außerdem den Angehörigen der Verunglückten vom „Vulkan“ für die Reise nach Kiel zur Beerdigung je 50 Mk. Eine gleiche Summe wurde ihnen sodann in Kiel ausgezahlt. Eine fortdauernde Unterstützung wird den Hinterbliebenen aus der Kasse der Unfallversiche-rung zu Teil.

Berlin, 5. März. Auf der Berliner Stadtbahn wurden heute Morgen zwischen der Station Charlotten-burg und dem Zoologischen Garten fünf Arbeiter durch Ueberfahren getötet und einer schwer verletzt. Der Un-glücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der von einem vorbeifahrenden Zuge abgelassene Dampf und Rauch die Arbeiter vollkommen in eine Wolke hüllte, so daß der Aufseher den herannahenden Zug nicht wahrnehmen und kein Warnungssignal geben konnte.

Berlin, 6. März. Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt ist heute Mittag um 12 Uhr, nicht, wie es hieß, um 2 Uhr, aus dem Plözenseer Strafgefängnis entlassen worden. Dadurch wurde den geplanten antisemitischen Kundgebungen vorgebeugt. Gegen 2 Uhr, aber zu spät, hatten sich etwa 100 Personen ein-gefunden, darunter Vorstände antisemitischer Vereine mit Bannern, die mit Herrn Ahlwardt an der Spitze um 3 Uhr nach Berlin, und zwar nach den Ger-maniafalten, marschierten.

Im Zentralhotel verunglückten durch Blasen eines Dampfrohres einer Maschinenanlage drei Arbeiter, von denen zwei als unrettbar angesehen werden.

Stettin, 6. März. In dem in der vorigen Woche vor dem hiesigen Landgericht verhandelten Fahrartenschwindelprozeß wurde heute Vormittag das Urteil verkündet. Die Angeklagten wurden unter An-nahme mildernder Umstände zu Gefängnisstrafen von vierzehn Tagen bis zu neun Monaten verurteilt.

Ludwig Kossuth, der bekannte ungarische Pa-triot, ist in Turin lebensgefährlich erkrankt. Die Mel-dungen vom Sonntag ließen sein Befinden bereits als hoffnungslos erscheinen, nach späteren Meldungen soll sich das Befinden allerdings erheblich gebessert haben. Bei dem hohen Alter Kossuths — er steht im 89. Lebensjahre — ist die Gefahr für sein Leben indes auch nach dieser Besserung keineswegs geschwunden. Kossuth ist die bekannteste Persönlichkeit aus der un-garischen Revolutionszeit. Er war die Seele der Be-

strebungen für Wiederherstellung eines Groß-Magazarentums. — Für den Fall seines Hinscheidens sollen ihm auf Grund einer persönlichen Entschliebung des Kaisers Franz Joseph die größten Ehrungen erwiesen werden, dieselben wie Franz Deak, dem Schöpfer des Ausgleichs von 1867. Seine Bestattung soll auf Staatskosten erfolgen und ein Gedenkstein geschaffen werden, der die Verdienste Kossuths vereint.

Ueber die niederen Küsterdienste, die wohl auch in unserer Gegend noch vielfach mit den Volksschullehrerstellen verbunden sind, sind unter dem 27. Februar ergänzende Bestimmungen des Kultusministeriums ergangen im Einvernehmen mit dem evangelischen Oberkirchenrat. Im allgemeinen wird darin bemerkt, daß zu den von den Lehrstellen loszutrennenden niederen Küsterdiensten, Kantorat, Organistendienst, Kirchenschreiberei, ferner der Altardienst, Aufsicht über die äußere Ordnung des Gottesdienstes nicht gehören, andererseits aber das Reinigen der Kirche sowie des Kirchplatzes und der Kirchwege, Fürsorge für Glocken und Turmuhr, Säulen und Aufschlagen der Betglocke, Heizen der Kirche, Anzünden der Lichter, Auf- und Zuschließen der Kirche in der Regel hierher zu rechnen sein werden. Wo eine vollständige Abtrennung nicht zu ermöglichen ist, ist dem Lehrer die Befugnis beigelegt, sich unter eigener Verantwortlichkeit bei der Verichtung dieser Dienste vertreten zu lassen. Die

Vergütung für die gedachten Dienste ist im Schuletat als solche besonders kenntlich zu machen. Der Betrag, um welchen das Einkommen der vereinigten Lehrer- und Küsterstelle über das Einkommen einer gewöhnlichen Lehrerstelle zu erhöhen ist, darf die Gesamtsumme der aus kirchlichen Quellen fließenden Einkommens-teile zwar nicht übersteigen; es ist dabei aber zu be-achten, daß hierher auch der Wert der etwa von den kirchlichen Interessenten gewährten Dienstwohnung ge- hört.

Für Autographen-Jäger dürfte folgende „Postkarte“ Koffeggers im „Heimgarten“ von Interesse sein: „Von jetzt ab können Gesuche um „Autographen“ wie-der berücksichtigt werden, denn ich habe einen Schreiber aufgenommen, der bevollmächtigt ist, dieselben in meinem Namen auszufertigen.“

Ein Auf wider Willen in in England manch-mal ein teures Vergnügen. Dieser Tage stand vor dem Polizeigericht in Manchester ein gewisser Georg Youd, weil er ein Mädchen auf der Straße mit Ge-walt abgeführt hatte. Youd erzählte in aller Gemüts-ruhe, das Mädchen habe einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht, „wegen ihres fleischlichen Anzuges“. Besonders ihr Hut habe ihn angezogen. Der Richter verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

Von der russischen Grenze. Im vorigen Jahre wurde ein russisches Dragoner-Regiment aus dem Innern nahe an die preussische Grenze verlegt. Der

Kommandeur haute Proviantläufer und Magazine, verschah sie scheinbar mit allen möglichen Vorräten und ließ sich die Summen dafür aus den Regimentskassen auszahlen. Eines Tages wurde die Ankunft eines hohen inspizierenden Offiziers angekündigt. Der Kom-mandeur war im ersten Augenblick in Verlegenheit. Da kam ihm ein „glücklicher Zufall“ zu Hilfe. In der Nacht vor der Ankunft des Generals brannten sämt-liche Magazine und Provianttränke nieder und in der Feuersbrunst gingen „alle Vorräte und Ausrüstungs-gegenstände“ zu Grunde. Als der inspizierende Gene-ral ankam, fand er nur noch einen Schutthaufen vor.

Wetter-Aussichten.
8. März: Kälteres, wechselnd bewölkt, bisweilen heiteres Wetter mit Schnee- und Graupelschauern bei starkem bis stürmischem Winde aus NW. bis N.
9. März: Bisweilen wolfiges, meist aber heiteres Wetter mit abnehmender Windstärke und kälterer Nacht, aber wärmerer Tagestemperatur.

82 pCt. Fettsäure enthält jedes Stück **40** Pfennige.
Doering's Seife mit der Eule. Für Personen mit empfindlicher Haut das Beste und Zutraglichste, weil völlig rei-los. Ebenso empfehlenswert für die Kinder.
Doering's Seife mit der Eule ist erhältlich in Her-ford bei Carl Meves, Adler-Drogerie und August Niedermöller, Seifenfabrik.

Kirchl. Anzeiger für Herford.

Wochen-Gottesdienste.
Donnerstag Abend 5 Uhr: Bassions- andacht in der Madewiger Kirche.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Bassions- gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls in der Wälfertkirche.
Freitag Abend 6 Uhr: Bassions- gottesdienst in der Reform. Kirche.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls in der Stiftberger Kirche.

Freitag, d. 9. März 1894, nachmittags 3 Uhr:

Sitzung der Stadtverordneten, wozu der Magistrat und die Her-ten Stadtverordneten hiermit er-gebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Bewilligung von 180 Mark Um-zugslosten für den ersten Steuer-Sekretär.
2. Revision der Rechnung der Stift-berger Schule pro 1892/93.
3. Veränderung einer Fluchlinie in der Madewiger Feldmark.
4. Wahl des 2. Beigeordneten.
5. Verzinsung und Amortisation des Anlage-Kapitals für den Neubau der Desinfektionsanstalt.
6. Notizen-Beantwortung zur Bau-Rechnung des Desinfektions-Ge-bäudes und Antrag auf Erteilung der Decharge.
7. Revision der Rechnung der Bür-gerchule pro 1892/93.
8. Verwaltungsbericht des Magi-strats pro 1892/93.
9. Verlegung eines Schulzimmers der katholischen Schule.
10. Mitteilung der Königl. Regierung die Kanton des neu anzustellen-den Kammerarius betr.
11. Etat der höheren Mädchenschule pro 1894/95.
12. Etat der Desinfektions-Anstalt 1894/95.
13. Verhandlungen mit der Königl. Regierung, die Anlage einer 3. Abtheile betr.

Herford, den 5. März 1894.
Der Stadtverordneten-Vorsitzer.
Wilh. Böckelmann.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Voranschlags für die Stadtkasse zu Herford liegt gemäß § 66 der Städte-Ordnung eine Woche auf dem Rathause (Dienst-zimmer I) zu jedermanns Einsicht aus.
Herford, den 6. März 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Militär-Reklamation.
Die Aufnahme bzw. Erneuerung der Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst findet am 12., 13., 14. u. 15. März d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr auf unserm Hauptbureau (Rathaus-Zimmer Nr. 1) statt.

In diesem Termine sind die Steuer-zettel und etwaige die Reklamation begründende Schriftstücke, z. B.: Schuldbokumente, Zins-Aufnahmen, Leihverträge, ärztl. Atteste usw. mit vorzulegen. Die Antragsteller müssen imstande sein, die **Geburtsdaten** ihrer sämtlichen Kinder anzu-geben und die in Betracht kommen-den Fragen über die Vermögens- und Familien-Verhältnisse genau zu be-antworten.

Nach dem Musterungs-Geschäfte eingeleitete Reklamationen finden nur dann Berücksichtigung, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach der Musterung eingetreten ist.
Herford, den 6. März 1894.
Der Bürgermeister.
Quentin.

Vortrag

Kapelle — Rennthorwallstraße.
Thema: **Der Antichrist und sein Reich.**
Donnerstag, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.
Zutritt frei!

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 10. d. M.,** nachmittags 1 Uhr
läßt der Kolon Meyer Nr. 46 Löhne **die Kürner'sche Stätte** Nr. 116 Bischofshagen, bestehend aus einem Wohnhaus, einem Kotten und 30 Scheffelsaat Aderland bei Gast-wirt Venger, genannt Tieskrug Nr. 64 Böllenbeck, öffentlich meist-bietend verkaufen und werden Käufer hierzu eingeladen.
Wettigshausen, den 3. März 1894.
E. Kröger, Karl Meyer, Auktionator, Verkäufer.

Herren-Konfektions-Engros-Geschäft

Ein seit vier Jahren bestehendes
Herren-Konfektions-Engros-Geschäft
ist unter günstigen Bedingungen so-fort veräußert. Offerten sub. 50 an die Expedition erbeten.

Gesucht zum 1. April ein Kapital

von 1000—1200 M. von einem Land-mann gegen sichere Hypothek. Aus-kunft erteilt unter 197 die Exped.

Eine noch gut erhaltene Break

steht billig zum Verkauf.
W. Breder, Schmiedemeister
Diebsteckstr.

Ein tüchtiges Dienstmädchen

gegen hohen Lohn per 1. April gei. Näheres i. d. Exped. unter Nr. 196.

Kindertwärterin

Gaus- u. Riechenmädchen gesucht.
Franz A. Tappe-Wietfeld, Gausstr. 13.

Haushaltungs-Pensionat

Benschheim a. d. Bergstraße.
Ausb. i. Haushalt, Küche u. Handarb. Auf Wunsch Unterr. i. fremd. Sprach., Musik, Malen, sowie deutsche Littera-tur. Für j. Damen günst. Gelegenheit z. Erholung. Gute Ref. Billigster Pen-sionspreis. Näheres und Prospekte durch **Fr. C. Doerrlich Wwe.**

Tapeten

in den schönsten u. neuesten Mustern empfehlen zu den billigsten Preisen
Credt & Co.,
Tapeten-Spezial-Geschäft,
Gehrenberg 345.

Sechs gebrauchte und mehrere neue Pianinos

stehen zu vermieten. Bei Kauf inner-halb eines Jahres wird die gezahlte Miete vom Kaufpreise abgezogen.
Sagen i. W.
Pianosfabrik
August Roth.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager
die Lohgerberei
von
Fr. Rothe.

Billig und gut.

Das **Wille Cigarren** von M. 18.— M. 25.—, M. 28.—, M. 30.—, M. 32.—, M. 35.— u. bis zu M. 100.— unter Nachnahme franco.
Theodor Schwarz, Genua a. M.

Unterhalte stets Lager von

Trägern

in gangbaren Normal-Profilen.
A. P. Schröder, Rennstr.

Pianinos

unübertroffen an Güte und Ton, billigt bei
Carl Budde, Rennstr.

Legehühner

über Zucht, direkt aus Ungarn bezogen, hat zu verkaufen
Köller, Reitebrenn.

Die feinsten Messina- und Valencia-Äpfelinen,

sowie
Ia. Messina-Citronen

sind zu haben bei
Wilh. Havemann, Bügel.

Ia. Magdeburger Sauerkraut.

C. S. Tödtmann Nachfolger.

Das älteste und grösste Bettfedernlager

William Lu'ock in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 d. das Pfd. vorzgl. gute Sorte. A 1.25 prima Halbdaunen nur A 1.60 u. 2 M.

reiner Flaum nur A 2.50 und 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 M. Zschläfig 30, 40, 45 und 50 M.

Beim Pressen und Baden be-schädigte
Toilette-Seife
a Pfd. 45 Pfg.
empfiehlt
Aug. Niedermöller.

Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 28. Februar bis 6. März 1894.

Geburten.

Ein Sohn: Dem Maurer J. Neberfeld, dem Tischler H. Jeller, dem Handlungsgehilfen W. Goldke, dem Handarb. B. Thiele, dem Handarb. F. Kaiser, dem Feiler W. Hartmann, dem Cigarrenhändler A. Dufmann, dem Handarb. C. Läge, dem Sattler F. Gröning, dem Schneider H. Stoff-regen, dem Regierungs-Baumeister F. Langhoff, dem Kaufmann H. Hoppe, ferner 1 unehelicher.

Eine Tochter: Dem Postboten F. Kähme, dem Fabrikarbeiter H. Beckmann.

Aufgebote.

Handelsmann F. Schröder hier mit Witwe H. Demand hier, Aders-mann H. Behmeyer-Schwarzenmoor mit F. Eismeyer hier, Witwer Mu-siker C. Steinbach hier mit Witwe B. Brand-Salzhausen, Witwer Klempner-meister N. Keller-Gütersloh mit Witwe L. Kröncker hier, Kaufmann G. Baumann hier mit A. Kausch hier, Bäcker A. Stamm-Kneiterheide mit C. Frese hier, Bäcker A. Stahlberg-Herringshausen mit H. Schmeider hier.

Eheschließungen.

Witwer Kaufmann C. Lucas hier mit M. Krause hier.

Sterbefälle:

H. Kuhlmann, S. d. Maurers H. Kuhlmann, 7 J. A. Sielemann, T. d. Fabrikarb. H. Sielemann, 4 M. Arb. B. Brumstein, 59 J. S. Steffen, S. d. Kolons S. Steffen, 8 J. L. Krause, T. d. Zischneiders W. Krause, 9 M., Cig.-Sortierer F. Hartwig, 60 J. F. Greffier, S. d. Fa-brikarb. F. Greffier, 2 J. J. Bögeding, T. d. Handarb. F. Bögeding, 8 M. Ehefrau des Bäckers H. Nichtenrup, 64 J. H. Heiligenstein, S. d. Maurers H. Heiligenstein, 10 J. Ehefrau des Pensionärs F. Schwier, 66 J.

Freitag früh:

Grober

Nordern. Schellfisch,

frische Schollen,

feinster Tafelzander.

C. S. Tödtmann Nachfolger.

Feinste Molkerei-Schrahmutter

Pfd. 1.30 M.,

feinste Sahnen-Margarine

Pfd. 80 Pfg.,

Schweineschmalz

Pfd. 65 u. 70 Pfg.

Wilh. Havemann, Bügel.

Ia. Essig-Gurken

empfiehlt

Prima Schmalz

Speck

Burst

Schinken

billigt bei

Chr. Röckemann.

Rechte süße Monnikendamer

Bratbücklinge.

C. S. Tödtmann Nachfolger.

Delicatess-Heringe

ohne Gräten,
in Wein-, Tomaten- u. Mixed-Bildes-auce, empfiehlt

Wilh. Havemann, Bügel.

en gros Zucker en détail

Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.

détail. **Friedrich Monke, en gros**

Magdeburg. Sauerkraut

empfiehlt
Georg Werner.

Restaurant zum Bürgerbräu.

Zuh.: **E. Hoffmann**

Alter Markt. — Herford.

Mittagessen 1 Mark,

im Abonnement 75 Pfennige.

A Abendessen 50 Pfennig.

Mittwochs Abend:

Leber mit Salat.

Nährrei mit Wüding.

Deutsches Beefsteak.

Donnerstag Mittag:

Bouillon-Suppe.

Sauerkraut mit Bockfleisch.

Kalbsbraten, Salat u. Compot.

Donnerstag Abend:

Spanisch Frisco.

Wiener Schnitzel.

Mal mit Bratkartoffeln.

Freitag Mittag:

Legierte Suppe.

Brechbohnen m. deutsch. Beefsteak.

Schweinebraten.

Große Auswahl nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Anstich von ff. hellem Bier (Brauerei Nedermann).

Münchener Bürger-Bräu (Krug 20 Pfg.).

Gewerbe-Verein in Herford.

13. Versammlung

Donnerstag, den 8. März, abends 8 Uhr

im oberen Saale des Bürgervereins.

Tages-Ordnung:

Vortrag über: „Augenblicksbilder aus Amerika.“ Herr Architekt Fr. Holmhuber, Kustos des Gewerbe-Museums in Düsseldorf.

Die Damen der Gastslieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Stiftberg. Turnerbund.

General-Versammlung

am Donnerstag, den 8. d. M., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Um pünktliches Erscheinen wird ge-beten.

Der Vorstand.

Schützenhof.

Jeden Freitag Konzert.

a Person 20 Pfg.

Es haben nur Mitglieder Zutritt.

Sonntag, den 11. März:

Tanzvergnügen.

W. Frewert, Bahnhof.

Richters „Odeon“.

Sonntag, den 11. d. M.

Tanzvergnügen.

Gandersheimer Sanitätskase.

Hochf. Pianino

billig zu verkaufen.

Christ. Kiel, Bäderstr., Herford.

Mattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Motten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haus-tiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 M. in der Drogerie von Carl Meves, Herford.

Holzverkauf in der Oberförsterei Minden Schutzbezirk Herford.

Der öffentliche Verkauf folgender
Hölzer, etwa:
20 Stück Nadelholz = 2,00 fm.,
324 St. Nadelholzstangen I.—III. Cl.,
325 Stück desgl. IV.—V. Cl., 852
rm. Eichen-Neiser II. u. IV. Cl.,
7,8 rm. Buchen-Scheit, 30 rm.
Buchen-Neiser III. Cl. findet am
Dienstag, den 13. März 1894,
vormittags 11 Uhr
statt.
Kauflustige wollen sich zu dieser
Zeit im Koch'schen Wirtshause am
Stiftberge bei Herford als **Verkauf-**
sort einfinden.
Minden, den 3. März 1894.
Der Königl. Forstmeister.



Unübertroffen.

Diamant-Salon-Öel

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
Grösste Leuchtkraft sparsamstes und geruchloses Brennen.
Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.
Preis per Liter 22 Pfg.
Zu haben bei H. Grote, Herford, Gehrenbergstrasse 334.

Das Neueste in Kleiderbesätzen

als:

Perlenbesätze, Entredeng, Schlangensitzen,
Tressen, Borden, Spitzen, Seiden- und
Sammet-Bänder
in schwarz und neuesten Modefarben.

Sämtliche Artikel zur Schneiderei

als: Rock- u. Taillenfutter, Gaze, Cordel, Ritz,
Zwirne, Seide, Taillenkäse, Schweißblätter etc.
empfehle zu bekannt billigsten Preisen in größter Auswahl.

Berliner Engros-Lager

Bäderstraße 662. A. Beradt. Am alten Markt.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich in dem neu erbauten Hause des Herrn
Herrn. Stranghörer am Bergerthore ein

Colonialwaren-Geschäft

und bitte, unter Zusicherung prompter u. reeller Bedienung, um geneigten
Zuspruch.

Herford, den 3. März 1894.

Wilhelm Grundorf.

16 Equi-
pagen

200 edle
Pferde

19. Stettiner Pferdelerie

Biehuna am 8. Mai 1894.

16

Hauptgewinne:
komplette, hochlegante
Equipagen und

200

hoch-
edle
Pferde

darunter: 3 Bierpänner, 7 Zweispänner, 6 Einspänner,
10 gerittene, gefattete und gezäumte Reitherde etc.
zusammen: 2912 Gewinne im Werte von 240 000 Mark.
(11 Lose für 10 Mk.) Liste u. Porto 30 Pfg.,
Lose 1 Mark Einschieben 20 Pfg. extra, versendet gegen Nach-
nahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken
das Bankhaus:

Rob. Th. Schröder, Lübeck.
Wi-derverkäufer gegen Rabatt gesucht.

Königl. Preuss. 190. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse hat mit Vorleistung des
Vorklassenloses bei Verlust des Anrechts bis zum 8. März cr.
abends 6 Uhr planmäßig zu geschehen.

Wessel, Königl. Pr. Lotterie-Einnehmer.

Moderfohn,

Empfehle nachstehende Waren zu den billigsten
Preisen:

Garnierte und ungarnierte Damen- und
Kinderhüte, für Konfirmanden
schon von 2 Mark an.

Trauerhüte und Spitzenmützen.

Ferner eine reichhaltige Auswahl in
Federn u. Blumen, Bändern, Spitzen etc.

H. Stute, Höckerstraße 294.

Zur Anfertigung von

Druckarbeiten jeder Art

hält sich, unter Zusicherung schnellster, sauberer u. billiger
Herstellung, bestens empfohlen die

Buchdruckerei von Martin Herrmann.

M. Kax, Herford, alter Markt.

Größtes Schuhwaren-Magazin.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit mehreren der größten auswärtigen Schuhwaren Eta-
blishments bin ich in stande, folgende Artikel zu nachstehenden **außerordentlich billigen Preisen**
zu verkaufen.

Für Herren:

Ia. Schaftstiefeln von 6,50 Mk. an. Ia. Zug Halbschuhe, Zug und Schnüre
Ia. Zugstiefeln, genagelt, von Mark 5,50 an, von 4,75 Mk. an,
Ia. Zugstiefeln, gelb, genäht, sehr elegant, von 7,00 Mk. an, Ia. Knabenstulpenstiefel von 5,00 Mk. an.

Für Damen:

Genagelte Zugstiefeln, wirklich gute Ware, von 4,75 Mk. an, Ia. hochfeine Kidstiefeln von 8 Mk. an,
Ia. feine Zugstiefeln von 6 Mk. an, Ia. feine Promenadenschuhe von Mk. 4 an,
Ia. feine Zugstiefeln mit Lackbesatz von 7,50 Mk. an, Ia. feine Lasting-Morgenschuhe mit Gummizug v. 2,50 Mk. an.

Für Mädchen und Kinder:

Größte Auswahl der feinsten Knopf-, Zug- und Schnurstiefeln nebst Promenadenschuhen zu billigen
Preisen. — Kinderschuhe von 50 Pfg. an bis zu den feinsten Sachen.

Reparaturen an auch nicht bei mir gekauften Waren prompt und billig.



Grabdenkmäler

in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein
liefert äußerst billig die **Stein- und Bild-
hanerei** von

Gottl. Meyer,
Herford, am Friedhof.

Zeichnungen auf Verlangen gratis.

Vinador

spanische
Wein-
Grosshandlung.

Direkter Import feinsten, alter Weine,
deren Reinheit garantiert wird.
Malaga, Madeira, Sherry, Marsala,
Lacrimae Christi, Portwein rot und weiss.
Glasweiser Ausschank sowie Verkauf in 1/4 und 1/2 Fla-
schen zu Originalpreisen pr. 1/4 Fl. v. M. 2,50 an im
Hôtel Kaiserhof, Ferd. Mattis.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Kreises Herford
wird in der Zeit vom 27. März bis einschließlich 7. April d. J. in nach-
stehender Reihenfolge stattfinden:

I. In Bünde im Hause des Wirts Niemeier:

Am Dienstag, den 27. März, morgens 7 1/2 Uhr, für die Landgemeinden des
Amtes Bünde,
am Mittwoch, den 28. März, morgens 7 1/2 Uhr für die Stadt Bünde und
um 9 1/2 Uhr für das Amt Rodinghausen,
am Donnerstag, den 29. März, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Mennighüffen,
am Freitag, den 30. März, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Spenge.

II. In Herford in der Turnhalle des Wirts Meier:

Am Sonnabend, den 31. März, morgens 7 1/2 Uhr, für die Stadt u. die Feld-
marken Herford, die beiden älteren Jahrgänge 1872 und 1873,
am Montag, den 2. April, morgens 7 1/2 Uhr, für den jüngsten Jahrgang
1874 der Stadt und Feldmarken Herford,
am Dienstag, den 3. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Herford,
am Mittwoch, den 4. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Hiddinghausen
und um 9 1/2 Uhr für das Amt Gohfeld,
am Donnerstag, den 5. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Blotho,
am Freitag, den 6. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Enger,
am Sonnabend, den 7. April, morgens 8 Uhr, Lösung des jüngsten Jahr-
gangs 1874 und Klassifikation der Wehrmänner und Reservisten.

Sämtliche im Kreise Herford gestellungspflichtigen Mannschaften, welche
noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hiermit aufge-
fordert, sich zu obigen Musterungsterminen bei Vermeidung der im § 26
ad 7 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 angedrohten
Strafen pünktlich zu stellen und die ihnen noch bevorstehenden zugehenden
Vorladungsscheine mit zur Stelle zu bringen. Auch diejenigen Militär-
pflichtigen, welche etwa aus Versehen keine Vorladung erhalten, haben un-
bedingt in jenen Terminen zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen der jüngsten Altersklasse steht gesetzlich die Wahl
des Truppenteils innerhalb des Deutschen Reichs, bei welchem sie ihrer
aktiven Dienstzeit genügen wollen, frei. Auf Grund des in dem Termine
erteilten Meldescheines müssen die Freiwilligen bis zum nächsten Ober-
Graf-Geschäft die Annahme bei dem Truppenteil ihrer Wahl erwirkt haben,
widrigenfalls sie ohne weiteres für einen beliebigen Truppenteil ausge-
hoben werden.

Herford, den 5. März 1894.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

Landrat von Borries.

Für

Wöchnerinnen und schwache Kinder

empfehlen alle Professoren und
Aerzte zur Stärkung

Ernst Stein's
Medicinal-
Tokayer
und

Ernst Stein's
Ungarischer
Portwein

vorrätig bei:
Carl Bauer,
W. Vormbusch



Schutzmarke.

NB. Nur echt wenn nebenstehende
Schutzmarke sich auf dem Eti-
quette befindet.

Weisen Sie alle Nachahmungen zurück.

Eine große und schöne Auswahl in

Grabdenkmälern

zu äußerst billigen Preisen. Zur An-
sicht in meiner

Steinhanerei Hermannstr.
J. Richter.

Gebrannte Kaffee's:

Nr. Ia. I II III IV
Mk. 1,90, 1,80, 1,60, 1,50 1,40 p. Pfd.
empfehle in nur feinst u. gutschmeckend
den Qualitäten. Sämtliche Sorten
brenne ich wöchentlich frisch.

Wilh. Havemann, Bügel.

Carl Meissner
Herford.



Kühnmacherei, u. Fahrradherstellung.

Eigene Reparatur-Werkstatt.